



Beweise seiner Unschuld mit der bloßen Hand tra-  
 gen mußte. Jetha di Schalk schil een heet  
 Yrsen draga fon da fonte tide bagha Alter,  
 oder der Knecht soll ein heißes Eisen tragen, von  
 dem Taufsteine bis zum hohen Altar, alt fr. L. R.  
 Hand yrsen aldus to dragene syne lyc missa  
 toe herane, corpus domini to nimane, ordel  
 vvyenga toe jent een to vvinne mit een  
 Schillingh. Nu schilma dis tredda deys da  
 hand schoya di Prester ende sex man met bim,  
 fiovre fan dis Mannis halum ende tvveen fan  
 des VVyfes halum, fan dis Dekens halum di  
 Prester ende tvveen man mit bim. Jef bia  
 aet sanet, foe sint nyer dae fiovver da hand  
 to belane, dan da tree to vvrbarne, hit ne  
 se, dat al dioe meente andera blya vvil. Das  
 Hand-Eisen (vorhin war die Rede von den Pflug-  
 schaaeren; worauf der Ungeschuldigte barfuß gehen  
 mußte) ist eben so zu tragen, er muß Leihmesse  
 hören, das Abendmahl nehmen, und die Ordal-  
 Weihung gegen seinen Widerpart kaufen mit einem  
 Schilling. Nun soll am dritten Tage der Prie-  
 ster und sechs Männer mit ihm die Hand beschauen,  
 von des Mannes Seite viere, und viere von des  
 Weibes Seite. Von Seiten des Decani der Prie-  
 ster und zween Männer mit ihm. Sind diese  
 nicht einig, so sind die viere befugter die Hand für  
 unverlezt, als die dreie sie für verbrannt zu erach-  
 ten, es sey denn, daß die Gemeine anders erkun-  
 nen wollte, alt fr. L. R. Von dem Tragen des  
 heißen Eisens findet man in dieser Gegend aus  
 dem 12ten Jahrhundert ein Beispiel in Hamel-  
 mans Chronik p. 117. Ferrum candens, in-  
 dicium